



Der Wald der Stadt Herzogenaurach

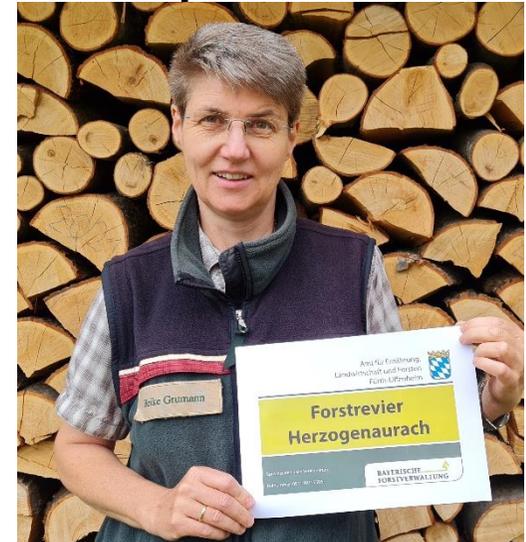
Das neue Forstbetriebsgutachten

Stadt Herzogenaurach – Bayerische Forstverwaltung

➤ KörperschaftswaldV

- Körperschaftswald ist vorbildlich zu bewirtschaften;
- Betriebsleitung und –ausführung durch Fachpersonal:

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürth – Uffenheim
Forstrevier Herzogenaurach
Revierleiterin: Heike Grumann



- Grundlage: Forstbetriebsgutachten

Forstbetriebsgutachten

- Alle 20 Jahre neu, nach 10 Jahren ggf. Zwischenrevision
- Stadt Herzogenaurach: letztes Gutachten 01.01.1999
- Ausschreibung 2019: keine Angebot, erst 2020:
Johannes Hölzel
- Abfrage: Ziele der Körperschaft



Ziele der Körperschaft

➤ Flächenbestand des Waldes:

Waldankauf, Flächentausch/Arrondierung

➤ Keine finanziellen/betriebswirtschaftlichen Ziele

➤ Waldbau:

Waldumbau unter Berücksichtigung von Klimawandel, Stabilität der Bestände und optimaler Ausnutzung des Standorts, laubholzdominierte Bestände, naturnahe Waldbewirtschaftung, extensive Waldbewirtschaftung

➤ Waldfunktionen:

stärkere Berücksichtigung der Erholungsfunktion, von Naturschutzaspekten, Erhöhung des Totholzanteils, Ausweisung von Wanderwegen

➤ Baurecht:

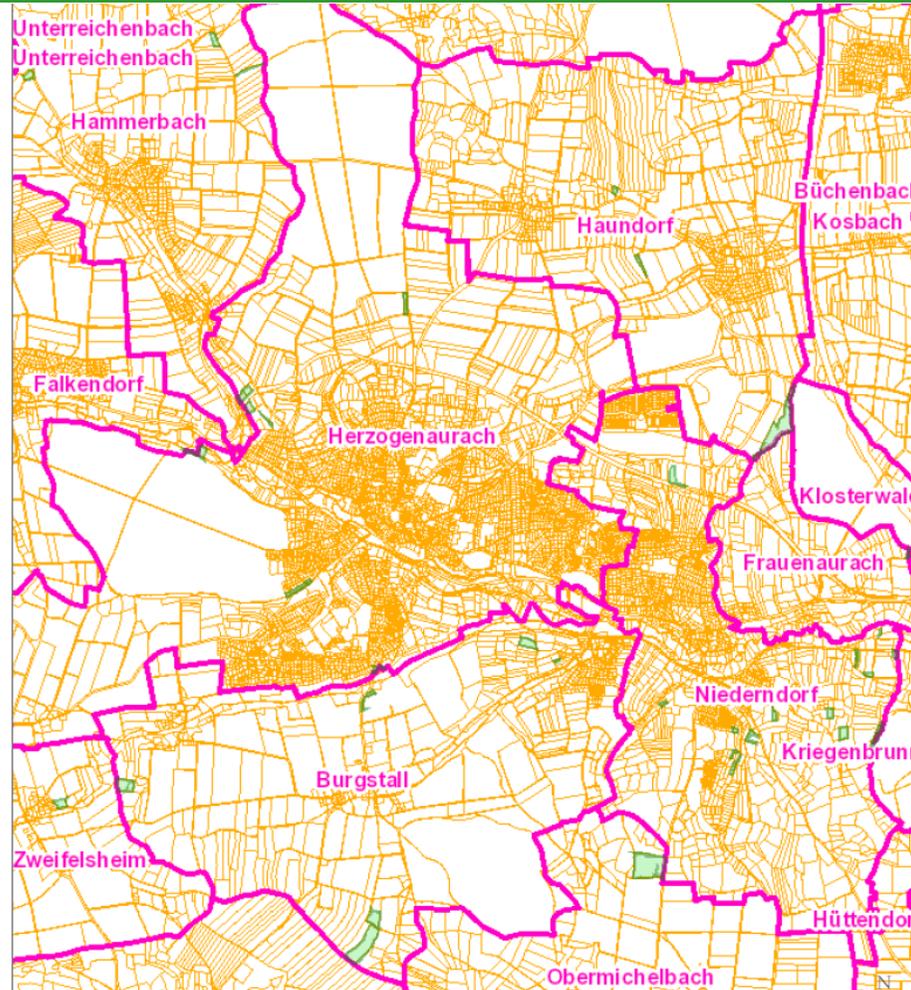
Gewinnung von anrechenbaren Ausgleichsflächen für das Ökokonto

Was steht im Forstbetriebsgutachten?

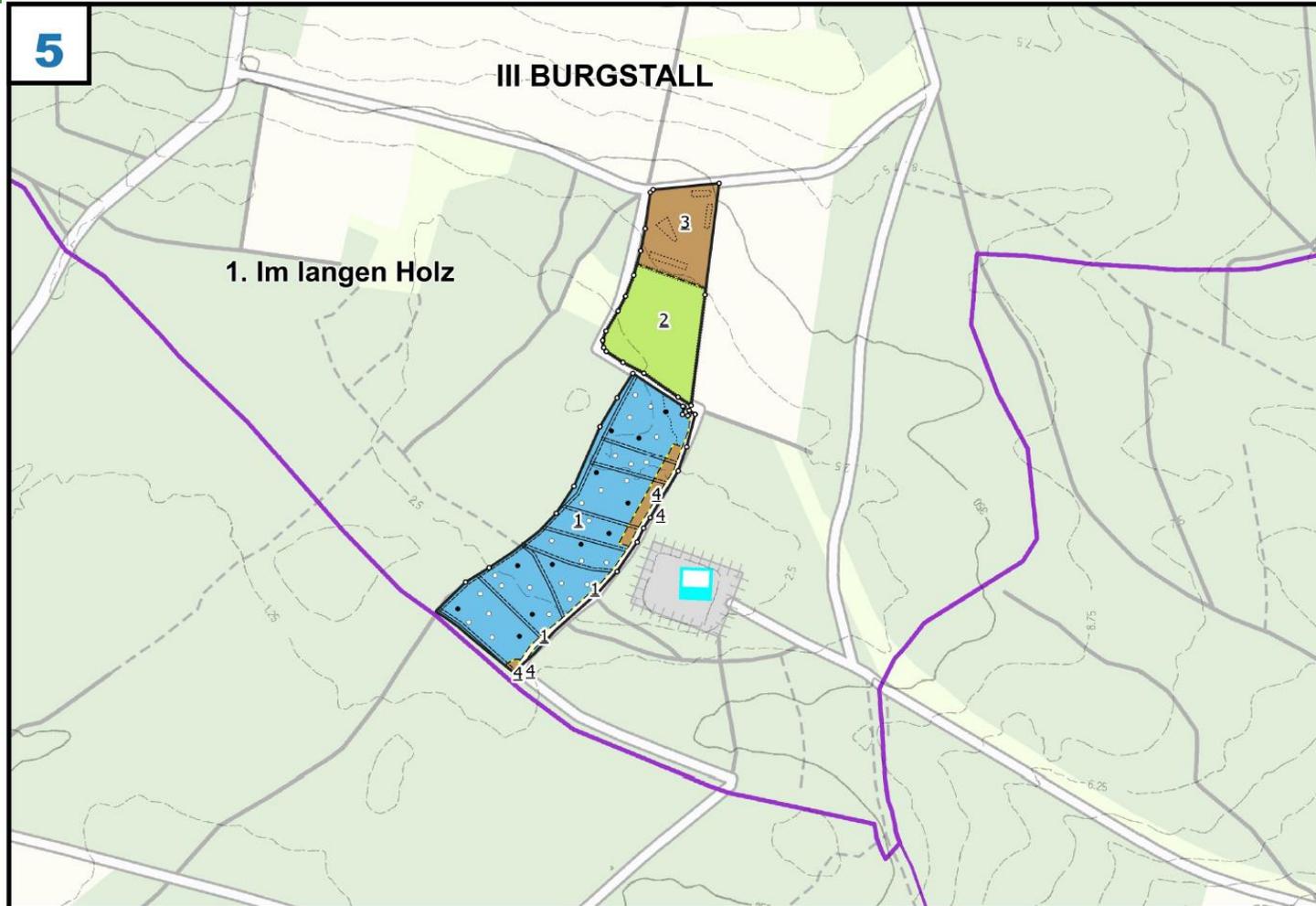
1. Schriftlicher Teil: Das eigentliche Gutachten
2. Revierbuch mit den Beschreibungen aller Bestände
3. Karten (16 Teile)



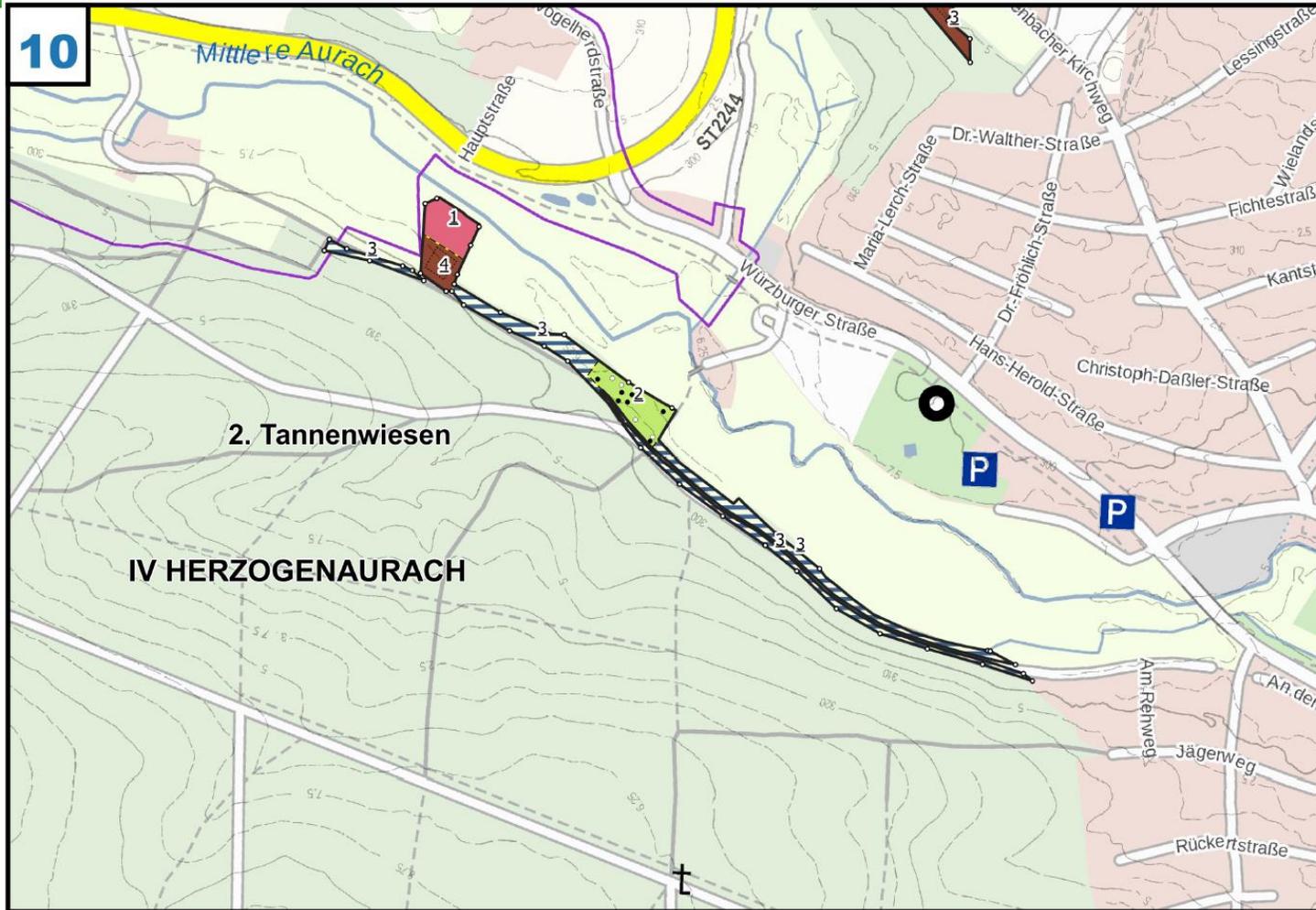
Die Karten



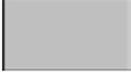
Beispiel: Karte



Beispiel: Karte

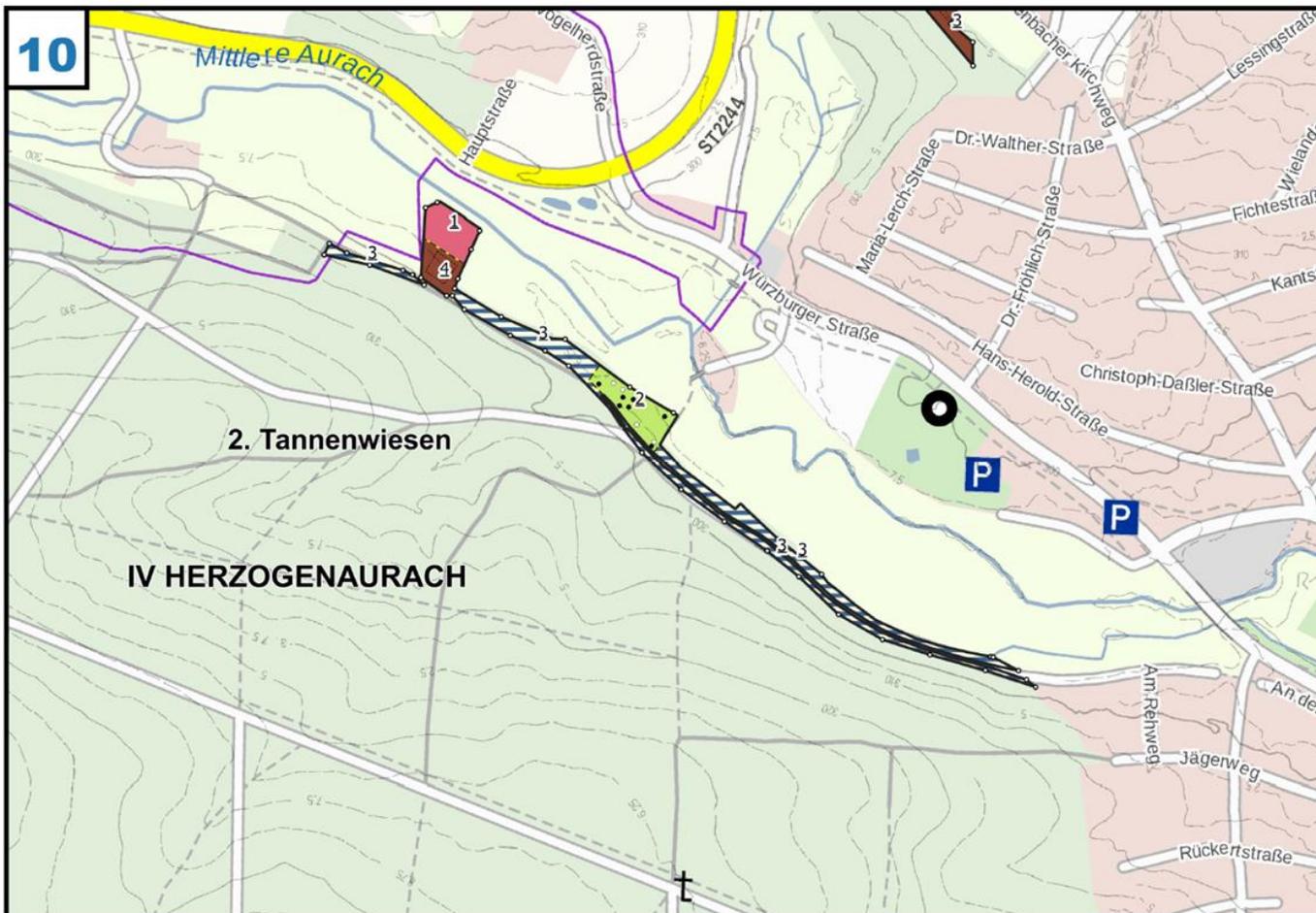


Nutzungsarten

Nutzungsarten					
a) Vornutzung		b) Endnutzung		d) Übrige Nutzungsarten	
Jungbestandspflege		Unbestockte Fläche		Außerregelmäßiger Betrieb (a. r. B.)	
Jungdurchforstung		Zur Verjüngung eingereimte Fläche		Nichtholzboden	
Altdurchforstung		Verjüngung auf Teilfläche		Sonstige Flächen	
Überführungsdurchforstung		Bestandesinnenarbeit (Verjüngung auf ideeller Teilfläche)		Sonstiges	
		Verjüngungsnutzung (mit abschließender Kronenpflege)		Gesicherte Vorausverjüngung	
				Nachhiebsreste	
				Überhälter	

a) Vornutzung		b) Endnutzung		d) Übrige Nutzungsarten	
Jungbestandspflege		Unbestockte Fläche		Außerregelmäßiger Betrieb (a. r. B.)	
Jungdurchforstung		Zur Verjüngung eingereichte Fläche		Nichtholzboden	
Altdurchforstung		Verjüngung auf Teilfläche		Sonstige Flächen	
Überführungsdurchforstung		Bestandesinnenarbeit (Verjüngung auf ideeller Teilfläche)			
		Verjüngungsnutzung (mit abschließender Kronenpflege)			

Sonstiges	
Gesicherte Vorausverjüngung	
Nachhiebsreste	
Überhälter	



Darstellung im Revierbuch:

Bestandsbeschreibung

Maßnahmenplanung

Waldort: IV.2,2 Tannenwiesen
Funktionen: Wasserschutz 0,32 ha
 Landschaftsschutzgebiet 0,32 ha
Fläche: 0,3171 ha Massenermittlung: Ertragstafel

BESTANDSBESCHREIBUNG:

Bestandsform: UI-FAh-Mischbestand
Alter: 2 Jahre (0-5)
Bestockungsgrad: 0,90

Baumart	Anteil %	Bonität	Vorrat/ha	Zuwachs/ha	Vorrat/fl	Zuwachs/fl
Ulme	25,0	I,0	0,0 fm	0,0 fm	0,0 fm	0,0 fm
Feldahorn	25,0	I,0	0,0 fm	0,0 fm	0,0 fm	0,0 fm
Kirsche	25,0	I,0	0,0 fm	0,0 fm	0,0 fm	0,0 fm
Linde	25,0	I,0	0,0 fm	0,0 fm	0,0 fm	0,0 fm
Summe:			0,0 fm	0,0 fm	0,0 fm	0,0 fm

Mischung: truppweise
Schluss: licht geschlossen
Qualität: UI mittel, FAh mittel, Kir mittel, Li mittel

Lbh Kultur im Einzelschutz; z. Baumhasel; Fi NHR und Ei Überhälter

Nachhiebsreste: 10 fm Überhälter: 15 fm

MASSNAHMEN:

Nutzungsart: Jungbestandspflege, 1,0 x

	Massenansatz/ha	Massenansatz/Fläche
1. ZA	1,0 fm	0 fm
2. ZA	3,0 fm	1 fm
Summe:		1 fm

Pflegefläche: 0,3 ha (100% der Bestandsfläche)

Begleitwuchsreglierung; Auszug der Fi NHR

Dokumentation der Maßnahmen



Zusammenstellung im Text- und Tabellenteil

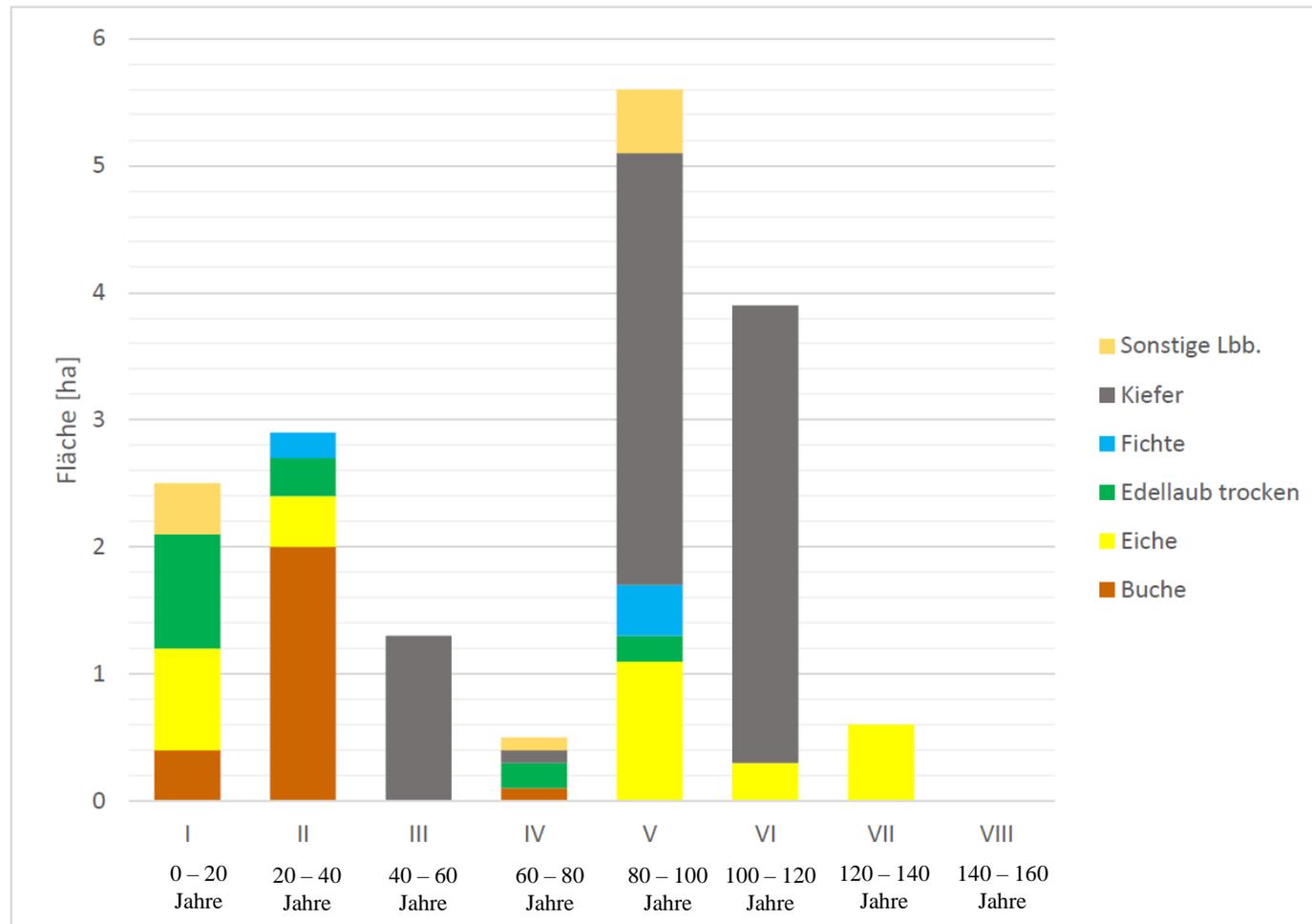
Ergebnisse für Herzogenaurach

2.1 Flächenerfassung und -gliederung

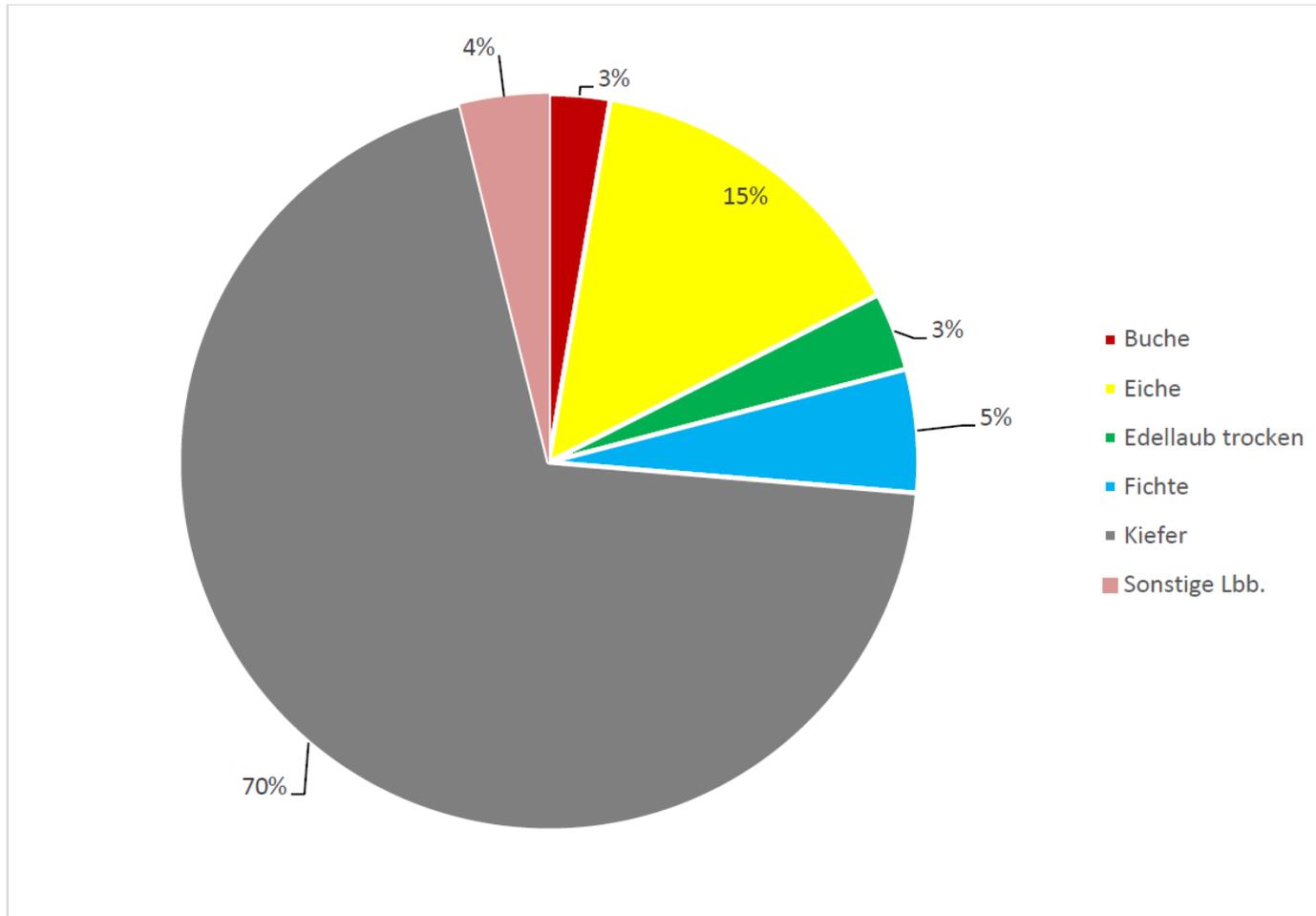
Angaben in Hektar (ha)	1999	2021
Holzboden (ha)	12,0	23,26
Nichtholzboden (ha)	1,0	2,15
Forstbetriebsfläche (ha)	13,0	25,41
Wirtschaftswald i.r.B.	12,0	19,81
Wirtschaftswald a.r.B.	0,00	5,60
Sonstige Flächen (ha)	0,0	10,35
Gesamtfläche (ha)	13,0	35,76

Tabelle 1: Flächenerfassung

Verteilung der Baumarten nach Altersklassen



Verteilung des Vorrates auf die Baumarten



Zuwachs

In Summe aller Wälder:	69,0 Efm je Jahr
Durchschnitt:	3,9 Efm je Hektar Holzboden und Jahr
Korrigiert:	4,7 Efm je Hektar Holzboden und Jahr
(mehr Stickstoff, längere Vegetationszeit... → + 20%)	

Aus Gründen der Bewertungsvorsicht wird der Zuwachs auf

festgelegt.
3,9 Efm je Hektar Holzboden und Jahr

Hiebssatz

Gemäß Bestandsweiser Maßnahmenplanung:

95 fm/Jahr = 5,4 Efm pro ha und Jahr

Zuwachs: 3,9 (4,7) Efm pro ha und Jahr,
es wird also Holzvorrat abgebaut!

Grund: Waldumbau!

Ziele

➤ Fortsetzung des Waldumbaus:

1. Vorbereitung der Altbestände (Licht schaffen für junge Bäume i. d. R. durch Entnahme toter oder absterbender Kiefern)
2. Naturverjüngung oder Einbringung von klimastabilen Baumarten, v. a. Eiche, Edellaubholz, ggf. Weißtanne

Problem:

3.7 Wildschäden

Der Rehwildverbiss am vorhandenen Laubholz (Eiche, ELbh) aus Naturverjüngung und Pflanzung ist – soweit visuell anschätzbar viel zu hoch. Dieser Zustand ist in nahezu allen Distrikten des Stadtwaldes zu beobachten. Der Wilddruck ist aufgrund der engen Verzahnung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen nach dem Abernten der landwirtschaftlichen Kulturen enorm. So können Kulturen ohne Zaunschutz (Einzelschutz) nicht etabliert werden. Eine Schwerpunktbejagung, in den zur Verjüngung anstehenden Beständen hilft bei der Umsetzung der Verjüngungsziele. Der starke Verbiss (Distrikt III und II) führt erkennbar zu einer Entmischung der Bestände und zu unbefriedigenden Wuchsformen innerhalb der I. Alterklasse.

Nach Art. 1 Abs. 2 BayWaldG soll unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“ ein standortgemäßer und möglichst naturnaher Zustand des Waldes bewahrt oder hergestellt werden. Nach Art. 1 Abs. 2 BayJG soll die Bejagung die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen. Deshalb sollte, auch aus Kostengründen, im Stadtwald künftig auf Schutzmaßnahmen verzichtet werden können. Die Stadt sollte sich daher im Rahmen ihrer Möglichkeiten als Jagdgenosse in den Jagdgenossenschaften und gegenüber den Jagdausübungsberechtigten für angepasste Rehwildbestände einsetzen.

Weitere Ziele

- Pflege der Jungbestände
- Erhalt von Biotopbäumen, Anreicherung von Totholz
- Stärkere Berücksichtigung der Erholungsfunktion



Konkreter Ausblick

- ✓ Kulturpflege in den Jungbeständen im Birkenbühl und Dohnwald
- ✓ Einleitung Waldumbau im Obermichelbacher Wald (VII-1 Am Steinernen Kreuz):
 - Holzernte (v. a. dürre und bald sterbende Kiefern)
 - Zaunbau (2-4 ha) um Eichen-Naturverjüngung zu schützen
- ✓ Projekt: Waldpfad im Dohnwald
 - ✓ (zusammen mit Simone Voith (GenerationenZentrum), Waldcorporation Herzo, Herzowerke, Herzo-TV, Stadtarchiv, Kreisheimatpfleger...)
- ✓ Fortführung der Pflege-Aktionen mit SchülerInnen

